

# Erasmus Erfahrungsbericht

## Mailand, Italien

Zeitraum: September 2023 – Juli 2024

*Für den Inhalt dieses Berichts trage ich die alleinige Verantwortung.*

Bevor es nach Mailand losging, ging es erstmal an die Vorbereitungen. Kurse raussuchen, Unterkunft suchen, Flug buchen und Bafög beantragen. Auch mit holprigem Start funktionierte am Ende alles ganz gut. Zum Bafög muss ich allerdings sagen, dass ich mich bisher noch einem Widerspruchsverfahren befinde, und auch die Ablehnung meines Antrags erst im März kam, obwohl ich den Antrag im Juli gestellt habe. Man muss sich auf sehr lange Bearbeitungszeiten einstellen. Die ersten zwei Wochen verblieb ich in einem Hostel in der Nähe meiner neuen WG. Durch die Uni konnte ich leider nicht ins Wohnheim ziehen, da die Anfrage viel zu hoch war und ich auf Platz 563 auf der Warteliste war. Ich habe meine neue WG durch die Website Spotahome.com gefunden und nach einiger Suche habe ich dann auch etwas Bezahlbares und sehr Zentrales gefunden. An die Umstände und Hygiene der Wohnung konnte ich mich allerdings nie ganz gewöhnen. Für mich einfachere Utensilien wie einen Staubsauger oder Wasserkocher/Toaster gab es auch nicht. Aber es war machbar.

Kurz nach Ankunft war ich auch schon in der ersten Erasmus WhatsApp-Gruppe und lerne die ersten Leute kennen. Die ersten Wochen vergingen wie im Flug. Es gab viele Vorlesungen und überfüllte Vorlesungssäle, sodass man schon viel früher im Raum sein musste, wenn man nicht auf dem Boden sitzen wollte. Aber all das schien niemanden zu stören.

Die Kurse in Mailand waren alles Master Kurse, da dies die einzigen Kurse sind, die man auf Englisch belegen konnte. Auch vom Angebot her waren es die an den meist passenden Kursen für meine Schwerpunkte. Der Unterschied zum Studium in Deutschland wurde sehr schnell deutlich. Es gab keine schriftlichen Prüfungen, sondern Projekte mit wöchentlichen Präsentationen und einem abschließenden Bericht/Business Strategie Plan.

Meine Schwerpunkte sind Marketing und Innovation, Management und Informations- und Operationsmanagement. Da es letzteres nicht im Studienangebot der Statala Uni Mailand gab, musste ich Kurse aus dem Data Science Masterprogramm nehmen. Für mich super passend fand ich, dass es auch viele Kurse gab, die sich vom Themenbereich her überschneiden. Zum Beispiel gab es anstatt einfachem Analytics- Marketing Analytics. Ich empfand es als sehr interessant, dass ich dadurch den analytischen Teil direkt auf Marketing-Themen anwenden konnte. Die Projekte in den Kursen waren immer Gruppenarbeiten, und auch wenn es immer schien, als würde ich in Gruppen geraten, in denen die anderen Studenten kein Interesse zu haben schienen, haben mir die Projekte und Case Studies unheimlich viel Spaß gemacht. Oft wurden auch Vertreter von verschiedenen Unternehmen eingeladen und haben uns über Ihre Arbeit berichtet. Das gesamte Studienangebot hat für mich sehr gut gepasst.

Da ich ein ganzes Jahr dort war, musste ich nur feststellen, dass es sich weitaus mehr lohnt zum Wintersemester nach Mailand zu gehen, da es ab dem Sommersemester kaum noch Kurse gibt. Es ist dort anscheinend eher normal, dass man in diesem Zeitraum seine Bachelor/Masterarbeit schreibt und Klausuren aus vorigen Trimestern ablegt. Leider musste ich auch damit am Ende bisschen kämpfen, da man per E-Mail immer erst Wochen später eine Antwort bekommt, aber es hat alles in allem doch noch funktioniert. Ich habe zwei Laboratories belegt, in welchen man direkt mit Unternehmen zusammenarbeitet. Für diese Laboratories muss man sich ein paar Wochen vor Beginn bewerben. Bewerbungen erfordern einen Lebenslauf und Motivations schreiben. Hier muss man

allerdings darauf achten, dass man sich vorab auf der Website informieren muss und dann sich selbst bei dem Sekretariat des Studienganges melden muss und nach dem Bewerber Formular fragen muss. Diese E-Mails werden nämlich von der Uni selbst immer nur an die eigenen Studenten geschickt, da die Kurse vorrangig für diese vorbehalten wird.

Ansonsten war das Studentenleben sehr schön. Es gab eine schöne Einführungswoche und interessante Projekte. Man lernt sehr viel, da man sehr viele Präsentationen halten muss (wirklich wöchentlich und dann in mehreren Kursen). Die Prüfungen sind mündlich und dauern meist nur 15 Minuten. Hier wird aber sehr detailliert gefragt und man muss wirklich gut vorbereitet sein.

Für die Freizeitgestaltung hat Mailand für meine Verhältnisse leider wenig zu bieten. Die Stadt ist einfach unfassbar teuer und das in jedem Lebensbereich (Wohnung, Einkauf, Gym, Freizeit). Um sich alles ein bisschen besser vorstellen zu können hier ein paar Beispiele. Ich habe mir ein Zimmer geteilt im Zentrum Mailands und die Miete kostete 530€. Wenn man abends in eine Bar gehen möchte, kostet ein 0,3 Bier (manchmal auf 0,4) circa 6-7€. Es gibt auch Gegenden wo es Drinks für 5€ gibt, hier wird dementsprechend aber auch entweder kaum Alkohol reingemischt und dazu der billigste den es gibt, und den spürt man am nächsten Tag umso mehr. Ich selbst war nicht in einer Gym angemeldet, weil es dort schlicht weg zu teuer ist. Ich habe allerdings von meinen Mitbewohnern mitbekommen, dass man sich ein Jahresabo machen kann, dann kostet es 35€ monatlich (als Student) ansonsten ist man monatlich bei 50-90€. Es gibt in vielen Studenten Clubs freien Eintritt oder 15€ Eintritt mit einem Freigetränk. Möchte man einen weiteren Drink kostet der allerdings auch 15€. Das günstigste in Mailand sind glaube ich die öffentlichen Verkehrsmittel. Man muss sich bei ATM einmalig eine Karte machen (kostet 10€) und kann sie sich an einem ATM-Automaten drucken lassen (ist eine richtige Plastikkarte). In den folgenden Monaten kann man sich sein Abo mit der ATM-App wieder erneuern.

Ich fand die Geographische Lage Mailands allerdings sehr gut, da man nicht lange in die Berge braucht. Como/Lecco sind nur eine Stunde entfernt und auch höhere Berge sind ab 2/3 Stunden zu erreichen. Hier habe ich dementsprechend einen Großteil meiner Freizeit verbracht und konnte hier auch Mehrtages-Touren machen. Durch die ESN-Gruppe gab es mehrere Sportgruppen für z.B. Tischtennis/Basketball oder auch Wandern. Für Tischtennis war es cool, auch wenn man hier nicht erwarten kann, dass die Spieler gut sind, aber man kann trotzdem viel Spaß haben. Fürs Wandern hat mir die Gruppe leider nicht geholfen, da die Touren, die dort unternommen wurden für mich leider zu einfach waren, bzw. ich höher in die Berge wollte.

Wenn man es sich zutraut, kann man ja aber auch allein in die Berge.

Ansonsten kann man auch super andere Reisen innerhalb des Landes machen, da die Verbindungen der Bahn alle Städte Italien schnell erreichen lassen.